

# Zeugnisse zum Jahresende – die Leistungen der Bundesräte im Vergleich

	1. <b>Micheline Calmy-Rey</b> Aussenministerin <b>Note 4,88</b>	2. <b>Christoph Blocher</b> Justizminister <b>Note 4,83</b>	3. <b>Moritz Leuenberger</b> Infrastrukturminister <b>Note 4,67</b>	4. <b>Pascal Couchepin</b> Innenminister <b>Note 4,50</b>	5. <b>Hans-Rudolf Merz</b> Finanzminister <b>Note 4,33</b>	6. <b>Joseph Deiss</b> Wirtschaftsminister <b>Note 3,75</b>	7. <b>Samuel Schmid</b> Verteidigungsminister <b>Note 3,40</b>
<b>Stellung im Bundesrat</b>	Brachte Bilaterale II wie geplant durch. Erreichte, dass auch Deiss für neue EU-Länder bezahlt. Musste EU-Beitrisshandlungen aus Legislaturzielen streichen lassen – <b>Note 5</b>	Muss sich rügen lassen wegen Verstössen gegen Kollegialität. Scheitert bei Schengen. Sonst bringt er die meisten seiner Geschäfte durch. Kippt EU-Beitritt aus Legislaturzielen – <b>Note 4</b>	Musste Zugeständnisse machen bei Strommarktöffnung und CO <sub>2</sub> -Abgabe. Hatte Erfolg mit Vertrauensfrage bei Flugdossier, Neat, Bahnanschlüssen und Bahnreform – <b>Note 4,5</b>	Brachte Pakete zu Krankenversicherung, IV-Revision, Pensionskassensanierung und Mindestzins durch. Scheut sich, grössere Brocken in die Regierung zu bringen – <b>Note 5,5</b>	Scheiterte bei Schengen und liess sich bekehren. Nullentscheid bei Goldreserven. Brachte Budget, Sparpaket, kalte Progression und Steuerreformpläne durch – <b>Note 4,5</b>	Brachte flankierende Massnahmen zu Personenfreizügigkeit durch, wirkte bei Bilateralen II mit. Konnte nach Hin und Her Preisüberwacher retten. Fiasko mit Regionalpolitik – <b>Note 5</b>	Scheiterte mit dem Plan für ein Sicherheitsdepartement. Brachte Armeekonzept, Rüstungsprogramm und Verlängerung Swisscoy-Einsatz durch – <b>Note 5</b>
<b>Stellung im Parlament</b>	Hatte keine relevanten Geschäfte im Parlament, die Dossiers der Bilateralen II wurden von den jeweiligen Fachministern vertreten – <b>keine Note</b>	Erfolg mit schärferem Asyl- und Ausländerrecht und Personenfreizügigkeit. Beerdigt Staatsleitungsreform. Scheitert mit Versuch, Schengen-Vorlage zu hintertreiben – <b>Note 5</b>	Verzögerungen bei Mediengesetz, Bahnanschlüssen, Alpenkonvention. Ohrfeige bei Wahl zum Bundesvizepräsidenten. Erfolg mit Neat und bei Letzter Meile – <b>Note 4</b>	Erlitt bei Cannabislegalisierung eine grosse Schlappe. Brachte dafür Sanierungsmassnahmen für Pensionskassen und ein erstes Paket zur Krankenversicherung durch – <b>Note 4</b>	Misserfolg bei der Suche nach definitiver Lösung für das Nationalbankgold. Erfolg mit Budget, kalter Progression und Revision der Bundespensionskasse – <b>Note 4,5</b>	Erfolg mit flankierenden Massnahmen, Schwarzarbeitbekämpfung und Fachhochschulgesetz. Bei «Schweiz Tourismus» setzte er sich nicht ganz durch – <b>Note 5,5</b>	Historische Schlappe mit Rüstungsprogramm. Dafür Erfolg bei Verlängerung der Botenschaftsbewachungen. Anständiges Resultat bei Wahl zum Bundespräsidenten – <b>Note 4</b>
<b>Erfolg und Misserfolg bei Volksabstimmungen</b>	Hatte keine Abstimmungsvorlage zu vertreten – <b>keine Note</b>	Hat mit seiner Haltung (die der offiziellen Bundesratshaltung widerspricht) bei Verwahrung und Einbürgerung Erfolg. Sein Einsatz fürs Steuerpaket ist dagegen fruchtlos – <b>Note 5</b>	Liess bei «Avanti»-Abstimmung geschickt seine ablehnende Haltung einfließen und erreichte bei «Post»-Initiative mit knappem Nein sein Wunschresultat – <b>Note 5</b>	Dem Misserfolg bei AHV-Revision und Mehrwertsteuererhöhung für AHV und IV stehen die Erfolge bei Mutterschaftsversicherung und Stammzellen gegenüber – <b>Note 4,5</b>	Verlor die Steuerpaket-Abstimmung deutlich, gewann dafür den Urnengang zum Neuen Finanzausgleich (NFA) – <b>Note 4</b>	Obwohl er sich voll und ganz auf die Revision des Mietrechts konzentrieren konnte, erlitt er Schiffbruch – <b>Note 2</b>	Hatte keine Abstimmungen zu vertreten – <b>keine Note</b>
<b>Stellung in der eigenen Partei</b>	Ist sehr beliebt, hat schon fast den Status einer Heiligen. Die Partei hört auf sie, wie sich beim Europa-Parteitag in Brig zeigte – <b>Note 6</b>	Bleibt auch als Bundesrat die unangefochtene und charismatische Führerfigur der SVP – <b>Note 6</b>	Hält für die SP wichtiges Departement. Obwohl es öfter inhaltliche Differenzen gibt, bleibt er damit vor Angriffen seiner Partei verschont – <b>Note 5,5</b>	Partei liess ihn bei Mehrwertsteuervorlage und nach Attacke auf Blocher im Stich. Verhältnis ist aber besser als auch schon – <b>Note 4</b>	Bisher unproblematisches Verhältnis – <b>Note 5</b>	Im Gefolge der Metzler-Abwahl wurde Kritik gegen ihn laut. Inzwischen ist er wieder eines der Aushängeschilder der CVP – mangels Alternativen – <b>Note 5</b>	Seit sich Schmid bei den letzten Bundesratswahlen zum offiziellen SVP-Kurs verpflichtet hat, gibt sich die Partei Mühe, ihn pfleglich zu behandeln – <b>Note 4</b>
<b>Präsenz in den wichtigsten Zeitungen</b>	Nur Rang 6 bei Anzahl der Pressenennungen. Nützt Frauenbonus wenig. Ist im zweiten Amtsjahr etwas in der Versenkung verschwunden – <b>Note 3</b>	Liegt weit vorn bei der Medienpräsenz. Versteht, das Interesse der Medien für klare Aussagen und Konflikte für eigene Zwecke zu nutzen – <b>Note 6</b>	Nur Platz 5 bei Zahl der Pressenennungen. Nutzte das Sommerloch aber geschickt zur Präsentation des Luftfahrtpolitischen Berichts – <b>Note 4,5</b>	Liegt auf Platz 2 bei der Medienpräsenz. Schafft es mit Vorschlägen und pointierten Aussagen immer wieder, sich ins Gespräch zu bringen – <b>Note 5</b>	Auf Rang 3 bei der Anzahl Nennungen in der Presse. Für einen neu Gewählten, der bei zwei Abstimmungen anzutreten hatte, jedoch relativ wenig Präsenz – <b>Note 4,5</b>	Rang 4 bei Pressenennungen. Ohne das Amt des Bundespräsidenten wäre er in der Öffentlichkeit fast überhaupt nicht präsent gewesen – <b>Note 3</b>	Kein Bundesrat kommt so selten in den Medien vor wie er. Und wenn Samuel Schmid doch mal vorkommt, dann meist negativ – <b>Note 2</b>
<b>Öffentliche Wirkung</b>	In Umfragen regelmässig beliebtestes Regierungsmitglied. Souveräne Auftritte im Europadossier. Zuletzt aber wenig präsent, zehrt von Engagement gegen Irak-Krieg – <b>Note 5,5</b>	Spaltet das Land auch als Bundesrat. Zerschlägt unnötig Geschirr, schöpft sein Potenzial als Staatsmann nicht aus. Unbestritten sind nur seine Führungsqualitäten – <b>Note 3</b>	Fluglärm bleibt Hypothek. Sucht kaum Kontakt zu Betroffenen. In der Restschweiz im Flugdossier im Aufwind. Zeigte gute Reaktion auf Blochers Rücktrittsforderung – <b>Note 4,5</b>	Attacke auf «Kulturfilz» persönlich motiviert und schwach fundiert. Tieferes Prämienwachstum wird von vielen angezweifelt. Wirkt indes tatkräftig, bietet Blocher die Stirn – <b>Note 4</b>	Liess zu Beginn seiner Amtszeit keinen Fettnapf aus. Kann Sparvorgaben, die er als Ständer forderte, nicht einhalten. Jetzt auf dem Weg zum pragmatischen Schaffer. <b>Note 3,5</b>	Als Bundespräsident schwach. Versagte als Moderator im neuen Bundesrat. Lächerliche Ankündigungen, er werde Blocher disziplinieren und für Ruhe sorgen – <b>Note 2</b>	Hat keine Antwort auf die Sinnfrage bei der Armee. Ungefragt bei Debatten um Armeereformen und den negativen Inspektionsbericht aus dem VBS – <b>Note 2</b>